



Seite 2

### Eine fluchfreie Woche

Seite 3

### Stadtarchiv stürzt ein

Seite 4

### Hundert Tage Vorlesen

**Wenn Schüler viel quatschen, schimpfen die Lehrer. Manche Schüler bekommen auch eine Strafe. Doch eine Lehrerin in Dessau-Roßlau ging zu weit. Sie klebte Schülern den Mund zu. Nun hat sie ihren Job verloren.**



Schüler sind nicht immer so ruhig. Foto: Archiv

## Althaus muss Strafe zahlen

Dieter Althaus ist im Bundesland Thüringen Ministerpräsident. Er ist seit 2003 Chef der Regierung. Am Neujahrstag verunglückte der Politiker beim Skifahren in Österreich. Er stieß mit einer Läuferin zusammen. Weil die Frau bei dem Unfall gestorben ist, muss er nun eine Geldstrafe zahlen. Das hat ein Gericht entschieden.

Viele Menschen diskutieren nun über das Urteil. Sie fragen sich, ob ein Mensch, der von einem Gericht verurteilt wurde, weiter in der Politik arbeiten sollte. Ein Gesetz gibt es dazu nicht. Im Sommer wird ein neuer Ministerpräsident gewählt. Dieter Althaus will sich wieder zur Wahl stellen. Dann entscheiden die Wähler über seine Zukunft.

@ Mehr zum Unfall lest ihr in Galaxo vom 6. Januar: [www.mz-web.de/galaxo](http://www.mz-web.de/galaxo)


# Lehrerin verliert Job

Eine Lehrerin im Bundesland Sachsen-Anhalt hat etwas gemacht, was verboten ist. Sie hat mehreren Kindern den Mund mit Klebeband zugeklebt, weil sie zu laut waren. Weil die Lehrerin nicht richtig gehandelt hat, wurde sie nun entlassen. Die Frau darf nie mehr an einer Schule als Lehrerin arbeiten.

„Unserem Sohn wurde der Mund mit Klebeband zugeklebt, weil er geschwätzt hatte“, erzählt eine Mutter. Sie erfuhr es aber erst von der Mutter einer anderen Schülerin. Der Junge traute sich nicht, seiner Mutter selbst davon zu erzählen. Er hatte Angst, dass sie sauer auf ihn ist, weil er im Unterricht gestört hatte. Doch

natürlich war die Mutter nicht wütend auf ihren Sohn, sondern auf die Lehrerin. Deshalb schrieb sie einen Beschwerdebrief und informierte die Polizei. Auch andere Eltern haben sich danach beschwert. Es kam heraus, dass die Lehrerin mehreren Schülern den Mund zugeklebt hatte. Nun darf sie nie mehr unterrichten.

Die Lehrerin unterrichtete in der Grundschule Kleinkühnau in der Stadt Dessau-Roßlau. Die Klasse war ihr zu laut, deshalb klebte sie mehreren Erstklässlern den Mund mit einem Klebeband zu. Das war falsch. Lehrer dürfen Kindern den Mund nicht zukleben. Das ist verboten. Auch sonst dürfen sie sie nicht zu hart bestrafen.



Eure Lehrerinnen und Lehrer dürfen euch nicht zu hart bestrafen, falls ihr mal laut seid. Es ist in Ordnung, wenn sie

euch ermahnen oder tadeln. Sie können auch eure Eltern informieren, wenn ihr öfter den Unterricht stört. Doch auf keinen Fall dürfen sie euch schlagen oder euch anders weh tun. Wenn ihr euch ungerecht behandelt fühlt, sprecht mit euren Eltern darüber!

## Mannomann ...

### ... Barbie wird 50!

Die erfolgreichste Puppe der Welt feiert am 9. März ihren 50. Geburtstag. Die Idee für die Barbie hatte die Amerikanerin Ruth Handler. Ihre Tochter spielte nämlich mit selbstgeformten Papierpuppen und tat so, als seien sie erwachsen. Dabei kam Ruth Handler der Einfall für eine neue Puppe. Sie sollte aussehen wie eine erwachsene Frau. Barbie wurde

ein Riesenerfolg. Bald gab es auch Barbie-Häuser, Barbie-Pferde und Barbie-Kosmetik - eben alles wie im richtigen Le-

ben. Ihr Aussehen veränderte sich in den vergangenen Jahrzehnten. Heute schaut sie ein bisschen freundlicher drein.



So sahen die Barbies in den fünf Jahrzehnten aus.

Foto: dpa

## Piloten haben spät reagiert

Am vergangenen Mittwoch stürzte in der niederländischen Stadt Amsterdam ein Flugzeug ab. Neun Menschen sind dabei gestorben. Nun haben Experten herausgefunden, wie es zu dem Unglück kommen konnte. Beim Landeanflug gab es technische Probleme. Ein Messgerät auf der linken Seite der Maschine zeigte eine falsche Höhe an. Doch die Piloten haben zu spät darauf reagiert. Die Maschine flog deshalb in falscher Höhe und auch zu langsam. Die Piloten versuchten noch Vollgas zu geben, doch es war bereits zu spät. Sie schafften es nicht mehr bis zur Landebahn.

@ Mehr zum Unglück lest ihr in Galaxo vom 27. Februar: [www.mz-web.de/galaxo](http://www.mz-web.de/galaxo)

## Leser gefragt



**Christoph Rudel**

**9 Jahre, Naumburg**

### Was macht dir viel Spaß?

Mit Freunden spielen.

### Worauf bist du stolz?

Auf gute Lernergebnisse.

### Was kannst du am besten?

Rennen in Sport.

### Was würdest du gern können?

Skifahren.

### Was würdest du mit ganz viel Geld machen?

Ich würde es sparen und anderen Kindern geben.

### Was ist dein Traumberuf?

Lkw-Fahrer.

### Was ärgert dich?

Wenn mich jemand ärgert.

### Was würdest du mit auf eine einsame Insel nehmen?

Meine Eltern, etwas zu essen.

### Was sind deine Lieblingstiere?

Hunde.

### Was gefällt dir an Galaxo?

Dass es übersichtlich ist und kindgerecht.

### Was könnte Galaxo noch besser machen?

Mehr über Tiere und Fahrzeuge berichten.



Tapirmädchen Amira bei ihrem ersten Ausflug.

Foto: dpa

## Nachwuchs zeigt sich im Jaderpark

Im Tierpark Jaderpark in Niedersachsen gibt es neuen Nachwuchs. Tapirmädchen Amira kam vor zwei Wochen zur Welt. Jetzt durfte Amira zusammen mit Mutter Peggy und Vater Ferdinand zum ersten Mal ihr Gehege erkunden. Hier können auch die Besucher einen Blick auf sie werfen. Tapire leben eigentlich im Amazonasgebiet in Südamerika. Auch wenn sie ein bisschen wie Schweine aussehen, sind sie eigentlich mit Pferden und Nashörnern verwandt.

# Eine fluchfreie Woche

„So ein Mist“, sagen Kinder und Erwachsene manchmal. Sie fluchen, wenn etwas nicht richtig klappt oder sie sich über etwas ärgern. In der Stadt Los Angeles in den USA sollen die Menschen jetzt eine Woche lang nicht fluchen. Das haben Politiker entschieden. Die Idee für diese fluchfreie Woche hatte ein 14-jähriger Junge.

McKay Hatch (sprich: MäKäi Hätsch) heißt dieser Junge. Er will dafür sorgen, dass die Menschen weniger fluchen. Dafür hat er schon vor zwei Jahren einen Klub gegen das Fluchen gegründet, den „No Cussing Club“ (sprich: „No Kassing Klab“). Das ist Englisch und bedeutet übersetzt „Nicht-Fluchen-Klub“. Den Klub gibt es im Internet. Tausen-

de Leute haben sich auf der Internetseite des Jungen schon eingetragen. Sie finden es gut, was er macht und wollen ihn unterstützen. Weil auch die Politiker meinen, es könnte weniger geflucht werden, gibt es in der Stadt Los Angeles nun eine Woche, in der die Menschen nicht fluchen sollen. Die Bewohner sollen auf Schimpfwörter verzichten und netter miteinander umgehen.

Warum der Schüler den „Nicht-Fluchen-Klub“ gegründet hat, erklärt er selbst: „Viele Mitschüler und einige meiner Freunde haben ständig geflucht und schmutzige Ausdrücke benutzt. Vielen ist dies gar nicht mehr aufgefallen, aber mich hat es genervt. Deshalb habe ich sie eines

Tages dazu aufgefordert, damit aufzuhören.“ McKay Hatch freut sich, dass so viele bei seinem Klub mitmachen: „Er ist viel größer geworden, als ich es mir je vorgestellt habe“. Der Klub hat weltweit schon mehr als 20 000 Mitglieder.

Auch wenn die fluchfreie Woche von Politikern in Los Angeles jetzt beschlossen wurde, müssen die Bewohner der Stadt nicht daran teilnehmen. Sie können sich freiwillig dafür entscheiden, eine Woche lang auf das Fluchen zu verzichten. Strafen gegen Verstöße gibt es daher also nicht. Die fluchfreie Woche soll die Menschen daran erinnern, die richtigen Worte zu wählen und sich nett gegenüber ihren Mitmenschen zu verhalten.

## Die Zahl der Woche:

**129** Jahre alt wurde Maria Olivia da Silva. Sie ist die älteste Frau der Welt und lebt in Brasilien. Das Geburtstagskind war zwei Mal in ihrem Leben verheiratet und hat insgesamt 14 Kinder. Alle ihre Nachkommen, bis auf eins, leben noch heute und sorgen selbst fleißig für Nachwuchs in der Familie. Mit Enkeln, Urenkeln und Ururenkeln bringt es Maria Olivia da Silva auf stattliche 400 Nachkommen.



## Schnell schlau . . .

### +++ Kinder helfen +++

Vier Kinder haben in der Stadt Dortmund im Bundesland Nordrhein-Westfalen einem kleinen Jungen geholfen. Der zweijährige Junge lief alleine ohne Schuhe und Jacke durch die Straßen. Weil der Junge nicht sagen konnte, wo er wohnt und wie er heißt, riefen die vier Kinder die Polizei. Die Polizisten fuhren mit dem Jungen und den Kindern von Haustür zu Haustür. Doch niemand kannte den Jungen. Später trafen die vier Kinder plötzlich die aufgeregte Oma des kleinen

Jungen. Sie riefen erneut die Polizei und sorgten dafür, dass der Junge wieder wohlbehalten nach Hause kam.

### +++ Luftiges Konzert +++

In Hamburg gab es am Montag ein ganz besonderes Konzert. Die Hamburger Philharmoniker spielten nicht wie sonst zusammen auf einer Bühne. Dirigent und Musiker traten zur gleichen Zeit an 50 verschiedenen Orten innerhalb der Stadt auf. Trotzdem spielten sie alle das gleiche Konzert. Dirigent Simon Young dirigierte zum Beispiel

von einem 80 Meter hohen Kirchturm aus. Auch Menschen, die sonst keine klassische Musik hören, sollten so neugierig gemacht werden.

### +++ Wale gestrandet +++

In Australien sind fast 200 Grindwale gestrandet. 140 von ihnen sind dabei leider gestorben. Freiwillige Helfer konnten noch 54 der bis zu sechs Meter langen Wale ins tiefe Wasser ziehen. Tierschützer vermuten, dass der Lärm von Unterwasserbohrungen daran schuld ist, dass sich die Tiere verirrt haben.

**Am Dienstagnachmittag passierte in Köln etwas Unglaubliches. Das Gebäude des Kölner Stadtarchivs stürzte komplett ein. Mehrere Menschen konnten sich in letzter Sekunde in Sicherheit bringen. Zwei Menschen werden aber noch vermisst.**



Wo das Stadtarchiv in Köln früher stand, ist nur noch ein großes Loch.

Fotos (3): dpa

# Stadtarchiv stürzt ein

In der Stadt Köln im Bundesland Nordrhein-Westfalen sind viele Menschen geschockt. Ohne Vorwarnung stürzte am Dienstag ein großes Haus ein. Dabei riss es noch zwei Nachbarhäuser mit. In dem Haus befand sich das historische Stadtarchiv. Viele Menschen konnten sich gerade noch rechtzeitig retten. Trotzdem werden zwei Männer vermisst. Jetzt suchen Helfer nach ihnen. Doch die Suche ist schwierig.

Am Dienstagnachmittag hörten Mitarbeiter und Besucher des Archivs plötzlich merkwürdige Geräusche. Auch einige Anwohner und Passanten bemerkten, dass etwas nicht stimmt. Manche hörten ein seltsames Knirschen und Grollen. Sie versuchten sofort, die Leute im Stadtarchiv zu warnen. Es ging alles sehr schnell. In nur wenigen Minuten bildeten sich an der Hauswand große Risse. Dann stürzte das Gebäude komplett ein. Dabei riss es sogar noch zwei Nachbarhäuser mit. Etwa 15 Menschen

hielten sich zu dieser Zeit im Kölner Stadtarchiv auf. Sie konnten sich zum Glück gerade noch retten. Trotzdem werden noch zwei weitere Menschen vermisst. Sie waren wahrscheinlich in den Wohnungen des Nachbarhauses, als das Unglück geschah. Das Haus stürzte ebenso komplett ein. Feuerwehrleute und



Viele Helfer suchen nach den beiden Vermissten.

Helfer versuchen jetzt, die beiden Vermissten zu finden. Die Suche in den Trümmern ist jedoch nicht einfach. Damit nicht noch mehr Häuser einstürzten, mussten die Helfer zunächst alles absichern. Das dauerte länger als gedacht.

Warum das Stadtarchiv in Köln einfach eingestürzt ist, steht noch nicht eindeutig fest. Experten glauben aber, dass es mit dem Bau einer neuen U-Bahn-Strecke zu tun hat (siehe Kasten unten). Für die neue U-Bahn wurden direkt in der Stadt riesige Tunnel unter der Erde gegraben. Diese Tunnel verlaufen auch unter der Straße, in welcher das Stadtarchiv stand. Der Bau könnte das Haus des Archivs beschädigt haben.

Im Kölner Stadtarchiv wurden tausende wertvolle Schriftstücke aufbewahrt (siehe Kasten rechts). Nun sind die Dokumente verschüttet und könnten zu großen Teilen kaputt sein.

## Stadtarchiv

Uralte Dokumente, Schriftrollen, Fotos, Urkunden, Bücher und vieles mehr findet man in einem Stadtarchiv. Hier wird alles aufbewahrt, was mit der Geschichte einer Stadt zu tun hat. Manches davon ist mehrere hundert Jahre alt und deswegen besonders wertvoll. Häufig wird ein Stadtarchiv auch als „Gedächtnis“ einer Stadt bezeichnet. Klar, dass keine größere Stadt ohne solch ein Gedächtnis auskommt. Vor allem für Menschen, die sich mit der Vergangenheit einer Stadt beschäftigen möchten, ist ein Stadtarchiv sehr wichtig.



Das Kölner Stadtarchiv vor dem Einsturz. Foto: Archiv

Weil Köln eine sehr alte und große Stadt ist, enthält das Kölner Stadtarchiv besonders viele wertvolle Dokumente. Manche der Schriften aus dem Archiv sind mehr als 1 000 Jahre alt. Es gibt sie nur einmal. Würde man alle Regale des Archivs aneinander stellen, wäre die Strecke ungefähr 30 Kilometer lang.



## Galaktikus erklärt: Immer wieder Ärger mit der neuen U-Bahn

Seit Januar 2004 wird in Köln die Nord-Süd-Stadtbahn gebaut. Sie verläuft unterirdisch von der Altstadt in den Süden. Dafür müssen viele Kilometer Tunnel in die Erde gegraben werden. Von Beginn an gab es immer wieder Pannen. Ein Unfall ereignete sich im September 2004. Der Turm der Kirche St. Johann Baptist neigte sich über Nacht um mehr als 70 Zentimeter zur Seite. Am Vortag wurde unter der Kirche ein Versorgungsschacht gebohrt.

Weltweit nannten die Menschen den Turm scherzhaft „Schiefer Turm von Köln“. Er musste viele Monate abgestützt werden und wurde 2005 wieder gerade aufgerichtet.

Experten sagen, dass der U-Bahn-Tunnel auch Schuld hat am Einsturz des Stadtarchivs und zweier Wohnhäuser. Eine Baugrube befindet sich nämlich direkt unter den eingestürzten Gebäuden. Die Erde unter dem Stadtarchiv ist dort hineinge-

rutscht, das Gebäude sackte ab. Mitarbeiter des Archivs haben berichtet, dass es schon seit Beginn des Baus Risse und andere Schäden im Gebäude



Der „Schiefe Turm von Köln“

gibt. Viele Menschen machen sich nun Sorgen, ob der Tunnelbau wirklich sicher sei.

Auch in Leipzig wird ein Tunnel unter der Innenstadt gebaut. Der riesige Bohrer „Leonie“ hatte sich mehr als ein Jahr lang durch die Erde gegraben. Aber erst in vier Jahren wird der Tunnel fertig sein.

📧 Mehr über „Leonie“ in der Galaxo vom 4. November: [www.mz-web.de/galaxo](http://www.mz-web.de/galaxo)

**Viele Menschen hören gerne zu, wenn ihnen vorgelesen wird. Aber wusstet ihr, dass es für die besten Vorleser sogar einen Preis gibt? Es ist der Deutsche Vorlesepreis. Bevor er in diesem Jahr in Köln vergeben wird, startet ein Weltrekordversuch.**



100 Vorleser sollen an 100 Tagen in 100 Orten in ganz Deutschland vorlesen.

Foto: ddp

# Hundert Tage Vorlesen

Die Menschen von der „Stiftung Lesen“ lassen sich immer wieder neue Sachen einfallen, damit Kinder und Erwachsene sich für das Lesen und Bücher begeistern. Seit 2007 verleiht die Stiftung jedes Jahr den Deutschen Vorlesepreis. Damit werden die besten Vorleser und die tollsten Vorlese-Ideen ausgezeichnet. Den Preis gibt es in verschiedenen Kategorien, zum Beispiel „Vorleseleistung des Jahres“ oder „Vorlese-Papa des Jahres“. Auch junge Schüler, die anderen durch Vorlesen besonders viel Freude bereiten, können einen Preis bekommen: den „Schulkinder-Preis“. Kindergärten, die sich kreative Vorlese-Aktionen ausdenken, bekommen den „Kindertagesstätten-Preis“.

Die Menschen von der „Stiftung Lesen“ hatten in diesem Jahr eine neue Idee. Sie wollen einen Weltrekord versuchen. 100 Vorleser sollen an 100 Tagen in 100

Orten in ganz Deutschland vorlesen. Sie sollen aber nicht alle gleichzeitig lesen, sondern nacheinander. Sollten sie das wirklich schaffen, wäre das die längste Vorlesestaffel der Welt. Sie könnten dann sogar ins Guinness-Buch der Rekorde kommen. Vorgelesen wird pro Tag

und Ort jeweils eine Seite aus einer noch geheimen Geschichte. Der Rekordversuch soll am 25. Juni starten und am 2. Oktober in der Stadt Köln enden. Sie liegt im Bundesland Nordrhein-Westfalen. Dort wird an diesem Tag der Deutsche Vorlesepreis verliehen.



Lest ihr gern euren Freunden oder kleinen Geschwistern vor? Oder findet ihr, dass euer Papa der beste Vorleser der Welt ist? Vielleicht wollt ihr ja auch eure Schule für einen Preis vorschlagen? Bis zum 15. April kann sich jeder, der regelmäßig vorliest, für den Deutschen Vorlesepreis bewerben. Dabei ist es ganz egal,

wie alt ein Vorleser ist und ob jemand zu Hause, an Schulen oder in Büchereien vorliest.

@ *Bewerbt euch im Internet unter [www.derdeutschevorlesepreis.de](http://www.derdeutschevorlesepreis.de)*

Oder wollt ihr lieber bei der Vorlesestaffel mitmachen und dabei vielleicht einen Weltrekord aufstellen?

@ *Schreibt eine E-Mail mit dem Betreff „Weltrekord“ an [ddvp@smc-koeln.de](mailto:ddvp@smc-koeln.de)*

## Wo ist was los?



### Merseburg

Im Ständehaus findet die „Festwoche des Puppentheaters“ statt. Am Sonntag seid ihr ab 14 Uhr zu einem Familiennachmittag eingeladen. Wenn ihr genug habt vom Basteln, Malen, Tanzen und Spielen, könnt ihr verschnauften und dabei den Marionetten-Artisten vom Zirkus „Schnättärätäng“ zuschauen. Die Vorstellung beginnt um 15.30 Uhr. Von Montag bis Donnerstag kommt dann jeweils um 10 Uhr ein anderes Puppentheater zu Besuch. Zu sehen sind am 9. März „Des Teufels drei goldene Haare“, am 10. März „Kaspar und die Feuerwehr“, am 11. März „Schneewittchen und die sieben Zwerge“ und am 12. März „Hans im Glück“.

Oberaltenburg 2, Anmeldungen telefonisch unter 03461 / 248915

### Halle

Wisst ihr, was ihr bei einem Unfall machen müsst? Oder wie ihr verletzten Menschen helfen könnt? Ihr lernt es beim Erste-Hilfe-Kurs für Kinder und Eltern.

Montag, 9. März, 15 Uhr, Krokoseum, Franckeplatz 1, Tel. 0345 / 2127575



## Fragen zum Nachdenken

Was ist eigentlich Schicksal? Und wie lange dauert die Ewigkeit? Was genau ist das schlechte Gewissen? Diese Fragen sind sehr schwierig, denn es gibt keine eindeutigen Antworten darauf. In dem Buch versucht die Autorin aus verschiedenen Blickrichtungen zu schauen. So kann jeder selber darüber nachdenken, was sein Standpunkt ist. Und welche Fragen entstehen.

„Die großen Fragen des Lebens für kleine Philosophen“ (Julia Knop), Herder, 14,95 Euro



## Zaubern leicht gemacht

Lilli ist eine Hexe. In ihrem Zauberbuch stehen Zaubersprüche und Rezepte für Zaubertränke. In diesem Spiel könnt ihr Lillis Hexereien nachmachen. Dazu müsst ihr schnell die Motive aus dem Hexenbuch nachzeichnen und zu einem Spruch zusammensetzen. Aber Vorsicht: Wenn ihr ein Wort falsch lest, zaubert ihr statt einem Eis bloß eine Gurke. Gewinnen kann nur, wer genau hinschaut und schnell reagiert.

„Hexe Lilli macht Zauberquatsch“ (Kai Haferkamp), Kosmos, 19,99 Euro



## Galaxo

**Ausgabe 203**  
**6. / 7. März 2009**

Wenn ihr uns etwas zu eurer Zeitung oder zu den Themen sagen möchtet, ruft an, schreibt uns!

**E-Mail:** [galaxo@mz-web.de](mailto:galaxo@mz-web.de)  
**Post:** MZ, Galaxo, 06075 Halle  
**Telefon:** 03 45/5 65 42 80

Galaxo abonnieren könnt ihr unter:  
**Telefon:** 0 18 02/05 05 00  
(0,06 A/Anruf aus dem dt. Festnetz)

**Internet:** [www.mz-web.de/galaxo](http://www.mz-web.de/galaxo)  
**Druck, Verlag und Redaktion:** Mitteldeutsches Druck- und Verlagshaus GmbH & Co. KG, Delitzscher Straße 65, 06112 Halle

**Verantwortliche Redakteure:** Jörg Biallas, Hajo Krämer

Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte und Fotos keine Gewähr. Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlages oder in Fällen höherer Gewalt bzw. infolge von Streik besteht kein Entschädigungsanspruch.

